

Ein Haus für ein Panorama

Perfekt umrahmt die Architektur der „Villa P“ den grandiosen Blick über die sanften Hügel bei Graz. Dabei besticht der schnittig gefaltete Neubau nicht nur durch seine Eleganz, sondern auch durch sein ökologisches Bewusstsein

TEXT ASTRID HÖRETZEDER FOTOS JASMIN SCHULLER, PHILIPP KREIDL

DAS TRICKREICHE SPIEL VON NÄHE UND DISTANZ

Wenn man ein Haus auf einem Hügel platziert und eine große Treppe davorsetzt, wirkt es erhabener – das wusste man schon im Barock. Hier vergrößert die großzügige Treppe den gefühlten Abstand zur Straße und stellt einen fließenden Übergang vom Wohnraum zum Garten und Pool her. Die warmen braunen Holzbohlen aus Esche verbinden die beiden Ebenen zudem optisch miteinander





TRIBÜNE ZUR STADT

Auf dem auskragenden Balkon und der breiten Loungetreppe kann man herrlich chillen und gleichzeitig das einzigartige Panorama genießen. Durch eine spezielle Thermo-
behandlung wellen und splintern die Holzbohlen aus Esche nicht



PERFEKT JUSTIERT
Die Formensprache und Positionierung der „Villa P“ resultiert aus dem Wunsch der Architekten, den schönen Ausblick optimal einzufangen. Das Haus verfügt über zwei nebeneinanderliegende Eingänge, wobei der linke Zugang in die bewusst vom Wohnbereich getrennte Arztpraxis der Hausherrin führt



IM DOPPELPAK

Der dynamisch geformte hölzerne Carport setzt die Formensprache des Hauses fort und bildet einen klar definierten Abschluss zur Straße. Auf seinem Dach lädt ein türkisblau schimmernder Swimmingpool zu einem Sprung ins kühle Nass ein

Als begeisterte Radfahrer träumten wir eigentlich immer vom freien, luftigen Penthouse-Wohnen direkt in der Stadt“, schmunzelt der Hausherr und lässt seinen Blick über die saftig grünen Wiesen des Grazer Ruckerlberges schweifen. „Als wir dann dieses tolle Grundstück gerade mal zehn Radminuten vom Zentrum entfernt entdeckten, verwandelte sich unser Traum von einer Penthouse-Wohnung sehr schnell in ein Pent-Haus.“

Die zentrale Lage des Anwesens ermöglicht der Familie, ihre Alltagswege auch weiterhin mit dem Fahrrad zu erledigen, ein wichtiger Bestandteil ihres nachhaltigen Lebenskonzeptes. Wenig verwunderlich also, dass der schnittig gefaltete Neubau auch durch ökologische Mustergültigkeit besticht. Das Ehepaar entschied sich bewusst für ein CO₂-neutrales Niedrigenergiehaus, das keine mechanische Wohnraumlüftung - wie im Passiv-

hausbau üblich - benötigt. Mittels hochwertiger Dreifachverglasungen und Vollwärmeschutz konnte der Energieverlust auf 35 Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr reduziert werden. Um CO₂-Neutralität zu erreichen, wurde beim Hausbau besonders auf die Verwendung regionaler Materialien mit kurzen Lieferwegen und geringer CO₂-Emission in der Herstellung geachtet. Die Haustechnik setzt gänzlich auf erneuerbare Energien:

16 Quadratmeter Solarkollektoren am Dach liefern 25 Prozent der Energie für Warmwasser und die teilsolare Raumheizung, die in ei-

wird, kostet eigens erzeugter Strom je Kilowattstunde genauso viel wie vom Betreiber gekaufte Energie. Mit Fotovoltaik können wir dann

verlegt“, so der grüne Vordenker. Ein Holzpelletskessel sorgt auch an Nebeltagen für ein kuschelig warmes Wohngefühl: „Die Pel-

„Grün ist schon massentauglich geworden“ DER HAUSHERR

nem 1.000 Liter umfassenden Pufferspeicher gesammelt wird.

Auch die Weichen für eine Fotovoltaikanlage sind schon gelegt. „Wenn 2013 Netzparität erreicht

sogar mehr Elektrizität produzieren, als wir verbrauchen. Beim Hausbau wurde am Dach schon genügend Fläche dafür vorbereitet und die nötigen Kabel wurden

letsheizung gilt als regeneratives CO₂-neutrales System, da Bäume nachwachsen und ausgestoßenes CO₂ binden. Im Vergleich zu einer Wärmepumpe verbraucht diese



BADEN MIT HIMMELSBlick
Naturverbunden fühlt man sich auch in der Whirlwanne „Komfort“ von Reuter. Zum Trocknen steigt man einfach auf die versteckte Terrasse. Einen Hauch von Glamour verleiht die Kristalllampe „SerieUfo“ von Crystal Lights. Der Duschkopf „Crometta 85“ stammt von Hansgrohe



RUHEOASE Das an die Whirlwanne anschließende kuschelig warm beheizte Fliesenplateau lädt nach einem Sprudelbad zum Entspannen ein. Die cremefarbenen Fliesen von L'argilla harmonisieren perfekt mit dem braunen Eschenholz der schwebenden Regale. Eleganz verleihen die Waschtische „Cover“ von Althea und die zarten Armaturen „Vital“ von Reuter

Methode aber viel weniger Strom“, erklärt der Energietechniker. Für grüne Häuser fast schon ein Muss ist die Regenwassernutzung. In einem 2.650 Liter großen Tank wird der Regen gesammelt und bei Bedarf für die Bewässerung der ausschließlich heimischen Gartenbepflanzung verwendet.

Nachhaltigkeit beginnt aber bereits bei einer effektiven und gut durchdachten Architektur. „Man sollte einfach nicht mehr Fläche verbauen, als unbedingt erforderlich ist. Dieses Haus kommt mit einer relativ geringen Gesamtfläche von 180 Quadratmetern für Wohnen und Arbeiten aus, erscheint aber dennoch sehr großzügig“, meint der Gestalter der grünen Villa, Bernhard

Schönherr von LOVE architecture, einem Grazer Team, das seit dem Bau einer Wohnhausanlage in der HafenCity Hamburg auch internationale Bekanntheit erlangt hat. „Durch eine effiziente Grundrissreduktion und -optimierung kann man weitaus mehr Kosten und Ressourcen sparen als durch technische Perfektionierung. Bei diesem Entwurfachteten wir auf eine möglichst geringe Erschließungsfläche und verkleinerten die Nebenräume, wie Schlaf- und Kinderzimmer, auf ein funktionales Minimum von zwölf bis 14 Quadratmetern. Gleichzeitig sorgten wir aber für eine sehr gute Tagesbelichtung in all diesen Bereichen“, erklärt der Architekt sein nachhaltiges Planungskonzept.

Perfekt zu inszenieren wusste das Architektentrio das absolute Highlight des Grundstücks: sein sensationelles Panorama. „Der ganze Zuschnitt des Gebäudes richtet sich nach diesem einzigartigen Ausblick. Ein weiterer Kerngedanke war, diese Aussicht baulich zu ‚umrahmen‘. Zu dritt versuchten wir vor Ort die optimale Höhenlage des Hauses auszumessen und exakt auszutarieren, wie dieser Rahmen wohl platziert sein müsste, um den perfekten Ausschnitt einzufangen“, so Bernhard Schönherr.

Der Aufwand hat sich gelohnt: Betritt man erstmals den 80 Quadratmeter großen, emporgehobenen Wohnbereich mit integrierter Küche, ist der Wow-Effekt garantiert.



LOVE IS IN THE AIR

Einen spannenden Kontrast zur Architektur der klaren Linien und scharfen Kanten bildet das Innenleben mit weichen Formen und warmen Farben. Popartig gibt sich die Kuschecke mit dem gemütlichen roten „UP5+UP6“ von B&B Italia, besser bekannt als „La Mamma Chair“ und dem farbenfroh schimmernden LED-Leuchtkörper „Love“

Erfüllt von Sonne und einem unendlichen Raumgefühl fühlt man sich hier wie an Deck eines Luxusliners, der durch die sanfte steirische Hügellandschaft kreuzt, mit fantastischem Blick über das Grazer Becken. Zu unseren Füßen lässt sich sogar ein Hauch von Meer in Form eines türkisblau schimmernden Swimmingpools erahnen. In dem luftigen, loftartigen Raum lösen sich Raumgrenzen fast gänzlich auf. Die raumhohen Verglasungen lassen sich weit öffnen, das warme braune Weitzer Eichenparkett verschmilzt mit den gleichfarbigen Holzbohlen aus

Thermoesche auf dem Balkon. Ein ausladendes Vordach und außenliegende Jalousien ermöglichen hier ein Leben mit der Sonne, ohne den Raum zu überhitzen.

„Wir wollten unsere gemeinsamen Lebenswerte in diesem Haus verwirklichen. Die Freiheit des weiten Blicks, die Freude des Zusammenseins und die Liebe finden

wir in diesem Raum, deshalb auch diese Ecke“, erklärt der Hausherr philosophisch und zeigt dabei auf eine zartgold schimmernde Leuchtskulptur mit der Aufschrift „Love“, die er nach dem Vorbild von Robert Indianas berühmtem Pop-Art-Gemälde selbst kreiert hat. Gleich darunter lädt der legendäre rote „La Mamma Chair“ von



STARTKLAR

Wie zum Abflug bereit fühlt man sich auf dem hoch über den Dächern der Stadt „schwebenden“ Wohnplateau. Der weite Raum scheint durch die raumhohen Verglasungen schier ins Unendliche zu fließen



DRINNEN IST DRAUSSEN

Große Schiebetüren lösen Grenzen zwischen Innen- und Außenraum fast gänzlich auf. Das riesige Vordach schützt zudem vor Überhitzung

PANORAMAKOCHEN

Perfekt integriert sich der frei stehende, skulpturale Küchenblock aus Corian in den fünfeckigen Wohnraum. Die zylindrische Dunstabzugshaube „Itaca Isla“ von Lenoxx und die schlichten Armaturen „Filo S“ von Blanco unterstreichen dezent die minimalistische Anmutung der offenen Küche

Gaetano Pesce zum gemeinsamen Familienkuscheln ein, während das Feuer im Wandkamin an kalten Abenden fröhlich knisternd „Loves“ buntes LED-Lichtspiel untermalt.

Die besonderen Qualitäten der Wohnküche, die sich strahlend weiß perfekt in den fünfeckigen Wohnraum integriert, hat die Dame des Hauses für sich entdeckt: „Ich liebe die Offenheit dieser Küche. Kochen macht doppelten Spaß, wenn man zugleich am Familienleben teilhaben kann“, erzählt sie begeistert.

Viel Freiraum für Entspannung und Spiel bieten der ausladende Balkon und die tribünenartige Lounge-treppe. Die beiden Elemente schaffen einen fließenden Übergang vom Wohnbereich im Obergeschoss zum Garten. „Indem man ein Haus zurückversetzt auf einem Hügel positioniert und eine großzügige Treppe davorsetzt, macht man es edler – ein Trick, der schon bei barocken Schlössern Anwendung fand. Wir wollten

mit dieser Treppe auch den Garten ans Haus heranholen und die Distanz zur Straße erhöhen“, so der Architekt.

Wie am Sonnendeck fühlt man sich am Dach des elegant geschwungenen hölzernen Carports, der einen klar definierten Abschluss des Grundstücks zur Straße bildet. Auf der emporgehobenen Dachplattform kann man ungestört Sonnenbaden oder sich nach Lust und Laune im Swimmingpool vergnügen.

Neben der Extrovertiertheit von Wohnraum und Garten war es den Architekten ein besonderes Anliegen, auch introvertierte Bereiche zu schaffen, in die man sich jeder-

zeit zurückziehen kann. Um die gespürte Distanz zum Wohnbereich zu erhöhen, werden deshalb die sehr funktional gehaltenen Privaträume – Schlaf- und Kinderzimmer sowie Büro und Bad – nicht direkt vom Wohnraum, sondern durch einen Verbindungsgang erschlossen. Die eher klein gehaltenen Zimmer wirken dank großzügiger Verglasungen dennoch erstaunlich hell und freundlich. Auch hier wurde auf Naturverbundenheit geachtet. Jeder Raum verfügt über seinen eigenen kleinen Außenbereich, sogar im luxuriösen Badezimmer kann man sich nach einem erholsamen Bad in der Whirlwanne auf



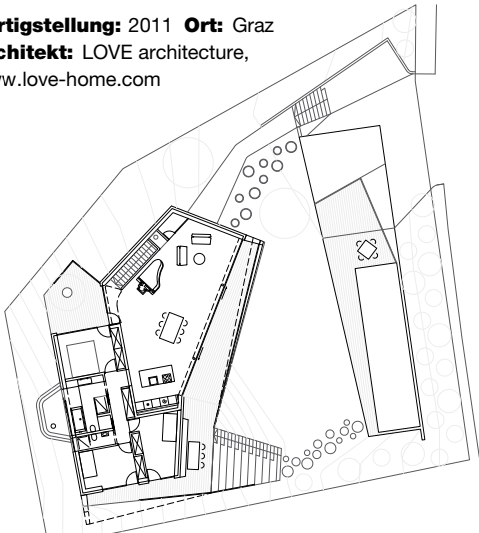
KEIN SCHATTENDASEIN

Freiräume in alle Himmelsrichtungen garantieren zu jeder Tageszeit ein Leben mit der Sonne. Auf der ostseitigen, dem Schlafzimmer vorgelagerten Terrasse, liebt es der Hausherr, frühmorgens ungestört Zeitung zu lesen

VILLA P

Fertigstellung: 2011 **Ort:** Graz

Architekt: LOVE architecture,
www.love-home.com



einer versteckten Terrasse an der Sonne trocknen.

Während sich das ganze Familienleben auf einer Ebene abspielt, wurde die Arztpraxis der Hausherrin bewusst ins Erdgeschoss verlegt und durch einen separaten Eingang vom Wohnbereich getrennt. „Gerade wenn man in einem Haus arbeitet und lebt, sollte man das Gefühl haben, zur Arbeit zu gehen“, erklärt Bernhard Schönherl dieses Konzept. Hier findet der vierte gemeinsame Lebenswert der Familie, die Gesundheit, genügend Raum zur Entfaltung. Die Ärztin für traditionelle chinesische Medizin ist gerade dabei, ihre Praxis Feng-Shui-gerecht zu gestalten. Die Farbe Grün für den Osten findet im Wartebereich An-

wendung, während das Fenster zum Pool mit liebevoll drapierten Stoffpolstern in Rot die Farbe des Südens symbolisiert. Weiß dominiert den Westen - hier befindet sich der Behandlungsbereich -, die Farbe Blau für den Norden soll bald folgen. Auch ihre Sitzposition hat die Medizinerin nach Feng-Shui-Kriterien vor einer schützenden Wand gewählt.

Mit einem zufriedenen Lächeln schließt die Ärztin ihre Erzählung: „Meine Tochter und ich haben uns auf Anhieb in diesem Haus daheim gefühlt, was nicht selbstverständlich ist, da wir es bislang nur von Planzeichnungen kannten. Aber hier sind alle meine Herzenswünsche aufgegangen, das spürt man einfach.“